

Halle'sches Tageblatt.

Neunmüßigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Zum Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Ercheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonnt. u. Feiertage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mart.
Zustellungspreis
für die viergepaltene Corpus-
Zelle oder deren Raum 15 Pf.

Beilagegebühren 9 Mart.
Inserate
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-
mittags, darüber dagegen Tags
zuvor erbeten.
Inserate befürdern sämtliche
Annoncen-Bureau.

N. 107.

Mittwoch, den 8. Mai.

1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Schiffstraße 67 und R. Penno, Leipzigerstraße 77.

Die Friedenslage.

Die größte Verwirrung herrscht nach wie vor über die Aussichten auf die Erhaltung des Friedens. In Petersburg erwartet man auf offizieller Seite scheinbar große Erfolge von der letzten friedfertigen Initiative gegenüber dem englischen Kabinet. Die Oströischen in Wien konstatieren ebenfalls die verdienstlichen Hoffnungen auf einen Ausgleich. Aber der kritische Charakter der gegenwärtigen Verhandlungen wird doch auch allerseits zugegeben und man kann daher jeglicher Nachricht eine andere mit entgegengelegtem Inhalt gegenüberstellen. Sehr ernst tritt eine Depesche des Wiener Korrespondenten der „Mat.-Ztg.“ in diese Richtung hin. Sie wirft die friedlichen Tendenzen Oesterreichs gebauert waren. Daß Oesterreich nicht vor einer energischen Vorwärtsbewegung auf dem Wege zur Lösung der Streitfrage im Osten sich befindet, ist nicht zu bezweifeln. Der „A. M.“ erzählt, Graf Andrássy habe die Lage für sehr erregt erklärt. Er will weiter nachstehendes in Erfahrung gebracht haben:

Die Oesterreichs-Forderung für den 60 Millionen-Kredit wird mit der Erklärung motiviert werden, daß die Regierung auch jetzt noch der Hoffnung sei, daß die Verabreichung der betreffenden Summe sich vermeiden lassen werde, daß sie aber gleichwohl auf die Centralität in Betracht zu ziehen habe, wo ein ausgiebiger Schuss der österreichisch-ungarischen Interessen aufgeräumte Maßregeln erfordere, und daß die Verhandlungen zwischen den Mächten jetzt eine Wendung genommen haben, welche sofort die Gemüthsruhe des Friedens aber in kürzester Zeit die Gemüthsruhe seines Gegenteils bringen müsse und welche eben deshalb auch für Oesterreich-ungen die dringende Aufforderung enthalte, für alle Fälle zur Wahrung seiner etwa bedrohten Interessen bereit zu sein.

Die Krisen seien sich überall in Oesterreich so gut als in England und in Rußland, während Italien noch vorzüglich beobachtend bleibe. Graf Corti hat nun offiziell die Nachricht von der Verhandlung mit dem englischen Kabinet über eine Erklärung seiner Pläne demittiert. Die Vermittlung Deutschlands ist die einzige bisher verstandene geblieben. Sie scheint durch die letzten Schritte Rußlands, durch die persönliche Initiative des Zaren indessen aus einem gewissen Rückschlusse erlangt zu haben. Die Antwort Englands auf die angeblich am 1. Mai überreichte russische Note scheint bisher nicht erfolgt zu sein. Wenn sie erfolgt, dann dürfte eine Klärung in die Dinge kommen, eben weil es sich um ein oder zwei handelt. Da man aber bisher geizig hat, so sieht es fast so aus, als wolle vorwiegend das entscheidende Wort nicht ohne das verammelte Unterhaus sprechen, welches heute wieder zusammengetreten ist. Mit der Wiedererröffnung des englischen Parlaments wird voraussichtlich in die in letzter Zeit immer undurchdringlicher gewor-

dene Finsternis wieder einiges Licht gebracht werden. Die Entscheidung wird überall erwartet.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 6. Mai.
— Von Seiten einer Anzahl von Rechtsanwälten beabsichtigt man, an den Reichstag eine Petition zu richten, die dahin geht, mit Rücksicht auf die bevorstehende Einführung der freien Advokatur den Rechtsanwälten den Uebertritt in die Richtercarriere zu erleichtern, und insbesondere im Falle eines solchen Uebertritts wenigstens einen Theil der auf die Thätigkeit als Rechtsanwalt verwendeten Zeit bei der Anciennität in Anrechnung zu bringen.
— Der Entwurf des Servizgesetzes (gleichzeitig betreffend die Klaffenentheilung der Standorte) ist dem Reichstage nebst Motiven zugegangen und dürfte noch innerhalb dieser Session bei der praktischen Bedeutung der Sache, wenn irgend möglich, erledigt werden. Dasselbe würde mit dem 1. April 1879 in Kraft treten.
— Die sämtlichen Gesetzentwürfe, welche am Freitag vom Bundesrathe beschlossen wurden, sind, wie die „Tribüne“ hört, sofort zur Vollziehung dem Kaiser vorgebreitet worden, um mit möglichster Beschleunigung an den Reichstag zu gelangen. Dem D. M. zufolge dürfte der Reichstag schon am 18. d. M. geschlossen werden.

Man geht innerhalb der einzelnen Fraktionen ernstlich damit um, den Rest der Arbeiten, welche der Reichstag unter allen Umständen noch erledigen muß, fest zu begrenzen und sich dahin zu verständigen, daß der Schluß der Session, wenn irgend möglich, etwa am 20. d. Mts. stattfinden kann. Um diese Verabreichung zu erreichen, soll der Seniorenforsch des Parlamentes zusammenzutreten, um unter Ausübung eines Kommissars der Regierung diejenigen legislativen Stoffe festzustellen, welche in den nächsten 14 Tagen zu Ende zu berathen wären. Der allgemeine Wunsch geht dahin, daß die Rechtsanwaltsordnung, das Gerichtsgeldgesetz, die Tabaksteuerreform, das Gesetz über die Waarenhaftpflicht, die (jetzt zu weiterer Beratung) Abänderung der Gewerbeordnung und der Vertrag wegen des Baues der Gotthardbahn auf alle Fälle noch in dieser Session erledigt werden. Bei der Ausdehnung, welche die Gewerbeordnungsdebatten annehmen, mag aber immer noch stark bezweifelt werden, ob die genannten Vorlagen in 14 Tagen durchzubringen überhaupt ein Ding der Möglichkeit sein wird. Die Erfahrung wenigstens lehrt, daß solche Voraussetzungen in der Regel sehr trügerisch sind und bloß den leicht empfundenen Wünschen nach baldigem Schluß entsprechen. — In der gestrigen Fraktionsitzung der Nationalliberalen ist man den Beschlüssen, welche man vor den Ferien betreffs der Tabaksteuerreform gefaßt hat, treu geblieben.

Einstimmig wiederholte man das Votum gegen das Monopol und gegen jede dem Monopol im Entzoge annähernd gleiche Steuer. Die Enquetevorlage der Regierung wurde als eine Vorlage charakterisiert, welche es fast lediglich auf statistische Erhebungen abgesehen haben, wie viel Entschädigung den einzelnen Tabakfabrikanten im Falle der Einführung des Monopols zu zahlen sei. Diesen Charakter der Vorlage will man dahin ändern, daß dieselbe zu einer wirklichen Enquete über die Verhältnisse des Tabakbaues und der Tabakfabrikation wird. Man will, mit andern Worten, die Paragraphen 1—8 des Gesetzentwurfes streichen und nur den kurzen Rest, wo nötig unter Einführung neuer Paragraphen, nebst den geforderten 200,000 M. bewilligen. In der Debatte will man die Regierung auffordern, das Programm einer wirklichen Steuerreform nebst Kompensationen aufzustellen, so daß für etwaige neue Steuern in entsprechender Weise alte Steuern wegfallen oder vermindert werden, damit das Land erhalte, woran es ist. Daß Fürst Bismarck bei der Verhandlung über diesen Gesetzentwurf zugegen sein werde, ja daß er überhaupt noch in den Lauf der Reichstagsverhandlungen während dieser Session eingreifen werde, hält man heute fast von allen Seiten für durchaus unwahrscheinlich. Der „Karlshaber Sprudel“ meldet übrigens in einer Depesche aus Aachen, der Fürst Reichskanzler habe von Ende dieses Monats an bis auf mehrere Wochen Quartier in dem genannten Badeorte bestellt. — Der Reichstag widmete auch seine heutige Sitzung dem Gesetze wegen Abänderung der Gewerbeordnung. Die obligatorische Einführung von Arbeitsbüchern für die Arbeiter unter 18 Jahren war das Thema einer fast eben so ausgiebigen Verhandlung, wie vorgezogen die Frage der Sonntagsruhe. Die Abg. Adernann und Heibold (konservativ) wünschten, daß diese Bestimmung, betreffs der Arbeitsbücher überhaupt auf alle Arbeiter ausgedehnt werden solle. Der freikonservative Abg. Summ wollte sich mit einer Erhöhung der Altersgrenze bis zum 21. Jahre, also bis zur Mündigkeit begnügen. Abg. Bium wollte im Interesse der Hausindustrie Kinder, die noch zum Schulbesuch verpflichtet sind, von der Kontrolle durch Arbeitsbücher ausgeschlossen wissen. Diese beiden letzten Amendements, für welche sich auch der Regierungskommissar geheimer Rath Niederberg erklärte, wurden schließlich, nachdem die Herren Hirsch und v. Merzling sich noch besonders nachdrücklich gegen die allgemeine Einführung der Arbeitsbücher ausgesprochen, vom Hause angenommen, eben so die Altersgrenze von 18 Jahren betreffs der Arbeitsbücher, wie die Kommission vorgeschlagen hatte. Das Haus setzte darauf die weitere Verathung der Gewerbeordnungs-Novelle fort, gelangte damit aber nicht so weit, daß man hoffen darf, das Gesetz werde bis Donnerstag fertig werden.

Nächste Sitzung Dienstag.

Die Reife.

(Fortsetzung.)

— Ich will nicht nein sagen; aber nichts an den Wänden, das würde einen zu traugigen Eindruck machen. Ich besitze auf meinen Schüsseln und auf meiner Uhr. Was den Ramin anlangt, so möchte ich gern ein Gemälde darüber aufhängen, ein Stillleben! Dafür müßten wir aber mindestens fünfshundert Franken ausgeben. Mein Freund Anatole, der Journalist, hat mich versichert, daß es bei Woldemar hundertmal besser wäre, wenn man sie theuer bezahlt, weil man sie nach dem Tode des Malers stets mit Nutzen wieder verkaufen kann.
— Wenn der Maler aber nicht stirbt?
— Warum glaubst Du, daß die Maler nicht sterben, wie andere Leute?
— Ich sehe schon, wir werden große Summen ausgeben müssen, bemerkte Madame. Lange Pause! Endlich sprach Madame, die ihren Schrank nicht vergessen konnte, das Stillschweigen. Herr Double widersprach nicht. Er wollte sich nur nicht von seinem Gemälde und seinen alten Schüsseln abbringen lassen.
— An der anderen Wand wollen wir zwei von den großen Schilden aus getriebenen, bronzenem Kupfer, die man jetzt überall sieht, anbringen und dazwischen noch irgend eine Kleinigkeit.
— Nimm Dich in Acht, Double, wir werden mindestens zweitausend Franken brauchen.
— Zweitausend! Sage dreitausend fünfshundert.
— Das ist zu viel.
— Dann wollen wir unsere Reife allein ansetzen.
— Worüber denkst Du nach? fragte bald Madame Double.
— Ich rechne, so weit sich die Sache bis jetzt übersehen läßt, werden wir mit dreitausend fünfshundert Franken reichen.
— Vergeh nicht zwei Tausend Besteck, sieben bis acht Duzend Teller, vier Compositschüsseln, eine Suppenterrine ...

— Dann werden wir mindestens viertausend Franken brauchen. Was meinst Du dazu?
— Ich meine ... ich meine ... was meinst Du denn? fragte Frau Double.
— Es ist der dritte Theil unseres Einkommens.
— Wir können ja in nächsten Sommer zwei oder drei Monate länger auf dem Lande bleiben.
— Und dann schaffst man sich ja die Sachen für's ganze Leben an.
— Gut! opern wir also viertausend Franken, aber keinen Heller mehr!
— Wo denkst Du hin? Ich habe schon reichlich gerechnet, aber ich glaube, daß wir nicht einmal so viel brauchen werden. Aber das ist egal! es ist doch eine sehr theure Reife.
— Da die Sache also beschlossen ist, sagte Frau Double mit bestimmtem Ton, wollen wir die Hände nicht in den Schooß legen. Wir haben gerade noch die nöthigste Zeit. Wir können das Diner glücklich Weise bis zum 18. verschieben, weil das Reich nicht so leicht alt wird. Heute Abend schickst Du die Einladungen ab. Wir wollen ja gleich ans Werk gehen. Du übernimmst den Speiseaal, das Gemälde, die alten Teller.
— Gut! Und Du kaufst das Tischservice. Du mußt übrigens auch Gläser haben, daran hast Du gar nicht gedacht.
— Teufel! ja! das ist wahr.
— Denke doch, sechszehn Personen! Waschen wir uns nun auf dem Weg.
— Und vor allen Dingen, empfahl noch Madame Double ihrem Gatten, sage nicht, was man fordert, sondern handle thätig. Viele dem Antiquitätenhändler den dritten Theil von dem, was er haben will.
— Sei unbeforgt. Uebrigens schlagen die Kunstpädler niemals vor, das ist bekannt.
Um sieben Uhr kehrte Madame Double zurück. Ihr Gatte kam eine Viertelstunde später an, ganz erschöpft und niedergeschlagen. Aber sie hatten doch Alles besorgt.
— Nun? Wie war's? fragte der eine.
— Wie war's? fragte der andere.

— Ach! es war doch etwas theurer, als ich glaubte. Besonders die Schüsseln. Ich hätte es niemals geglaubt. Auch der Schrank hat mir viel Kopfschmerz gemacht.
— Ich habe den Preis, den ich mir gestellt, nicht überschritten. Aber ich hatte viele Dinge vergessen. Unter anderem eine Menage. Es ist dringend nöthig, daß ich unsere alte ersehe. Ich habe eine silberne gefaßt, gleich für Salz und Pfeffer. Du weißt, das behält immer seinen Werth. Man kann es hundert Jahre haben, ohne daß es an Gewicht verliert. Kurz, ich habe es gekauft und zugleich eine Kaffeekanne mit Zuckerknaß, eine Theekanne und ein Präsentirt Brett.
— Alles von Silber? fragte Herr Double, dessen Stern sichtlich röther wurde.
— Ja, erwiderte Natalie sanft, wegen des bleibenden Werthes. Ich hatte schon die Absicht, auch die Besteck von Silber zu kaufen, aber ich fürchtete, daß Du böse sein könntest. Ach! ich habe noch die Messer vergessen: zwei Duzend golden und zwei Duzend Desfermesier. Ich habe etwas sehr Elegantes ausgehüt. Du wirst Dich freuen. Herr Double hatte große Lust, seine Frau gehörig anzufahren, weil sie so weit über die vorgesezte Grenze hinausgegangen war, aber er hatte sich selbst noch größere Vorwürfe zu machen, so daß er das tiefste Stillschweigen beobachtete.
Am anderen Morgen begann die Einrichtung. Herr Double hatte einen feinen Geschmack entwickelt. Sein Schrank war sehr schön, sein Tisch wahrhaft monumental und die Stühle äußerlich elegant.
— Ah! Hier ist das Bild! sagte er. Meine Liebe, wir haben uns doch verrechnet. Ich habe mich an einen Maler mit einer Medaille gewandt und ich habe die Medaille mitbezahlen müssen. Es scheint überdies, daß die Stillleben theurer sind als die anderen Bilder.
— Warum denn?
— Wegen der Modelle. Diesen Hasen, diese Fische und diese Früchte mußte der Maler auf dem Markte kaufen, um sie nach der Natur zu malen — er hat es mir selbst erklärt. Natürlich tritt ein Moment ein, wo das Alles verdirbt. Dann muß er wieder andere Früchte, einen

Berlin, 6. Mai.

Der Reichsanzeiger bringt heute die folgende Ernennung von Stellvertretern des Kanzlers:

Se. Majestät der Kaiser hat mit der Stellvertretung des Reichskanzlers nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März d. 3. (Reg.-Bl. S. 7) 1) im Bereiche des auswärtigen Amtes: den Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Staatsminister v. Bülow; 2) im Bereiche der kaiserlichen Admiralität: den Chef der Admiralität, Staatsminister v. Sioch; 3) im Bereiche der Post- und Telegraphenverwaltung: den Generalpostmeister v. Willeh. geh. Rath Dr. Stephan, zu beauftragen geruht.

Briefsendungen u. für Se. Maj. Schiff „Elisabeth“ sind bis auf Weiteres nach Montevideo zu dirigieren.

Die Übungen im Zerhören von Schienengeleisen und Telegraphenleitungen durch die Kavallerie, welche schon im vorigen Jahre versuchsweise bei einzelnen Kavallerieregimentern der deutschen Armee stattgefunden haben, sollen in diesem Sommer im ausgedehntesten Maße bei dem Militär-Heinstitüt in den allgemeinen Übungskursus desselben eingefügt und fortgeführt werden. Es handelt sich demzufolge dem Anschein nach zunächst darum, für jedes deutsche Kavallerieregiment allmählich eine genügende Zahl von Instruktoren für die zweckmäßigste Art der Ausführung dieser für den Kriegsfall der Kavallerie erwachsenen neuen Aufgabe heranzubilden. Uebrigens sind berartige Zerhörunge bereits in dem letzten deutsch-französischen Kriege vielfach von der deutschen Kavallerie ausgeführt worden.

Zur Orient-Krisis.

Petersburg, 6. Mai. Die „Agence russe“ schreibt, die Petersburger Korrespondenz der „Times“, in welcher die Zugeländnisse aufgezeigt wurden, welchen Rußland zumutigen demnächst jeit, enthalte Uebertreibungen und sei vor Allen viel zu bestimmt. Das russische Kabinet habe entgegenkommende Dispositionen imbezogen, wenn nur anders der Zweck des Kriegs erreicht werde.

London, 6. Mai. Nach einem Telegramm der „Daily News“ aus Alexandrien von gestern wird Admiral Horby mit den Kriegsschiffen „Minotaur“, „Defence“, „Black Prince“ und „Pallas“ am Dienstag in Port Said erwartet. Dem Vernehmen nach würden Anstalten getroffen werden, um die indischen Truppen in Suez und Port Said zu landen.

Das „Neuer'sche Bureau“ meldet, der russische Vorkämpfer, Graf Schumaloff, werde im Laufe dieser Woche in Petersburg erwartet, seiner Reise nach Petersburg werde große Bedeutung beigelegt, sein Aufenthalt daselbst werde nicht über 14 Tage dauern.

Wien, 6. Mai. Gutem Vernehmen nach beschließt die Regierung, an einem der nächsten Tage den Parlamenten in Wien und Pest die von den Delegationen genehmigte Kreditforderung von 60 Millionen als eine den Modus der Beschaffung der Kreditforderung betreffende Vorlage zugeben zu lassen. Motivat ist dieser Schritt der Regierung durch die Notwendigkeit befendiger Vorkehrungen in Siebenbürgen und in Dalmatien (Bosche di Cattaro).

Die „Polit. Korresp.“ veröffentlicht folgende Meldungen. Aus Petersburg: Die Ankunft des londoner Vorkämpfers, Grafen Schumaloff, erfolge nicht, um dem Reichskanzler Fürsten Gortschakoff zuzustimmen zu werden oder denselben zu ersetzen, sondern auf sein eigenes Verlangen, um über die obstehenden Verhandlungen mit England persönlich zu berichten. Aus Konstantinopel: Es sind Anzeichen von friedlicheren Dispositionen der Pforte wegen der Klärung der Forderungen vorhanden; zunächst dürfte Schumka geräumt werden. General Tolleben ist beordert, die Niederwerfung der Insurrektion in Rumelien energisch

anderen Hofen und andere Fische kaufen, und mit der Zeit wird die Geschäfte sehr theuer. Das ist ganz einleuchtend.

Wie viel kostet das Bild denn?

Ich wage gar nicht, es Dir zu sagen.

Ah! wiegt Du! Wir werden doch unser Leben lang nicht solche Ausgaben machen. Bedauern wir also nicht.

Bedauern wir nichts, wiederholte Herr Double, der im Stillen den Preis eines jeden Gegenstandes berechnet und so zu einer Totalsumme kam, welche er nicht einmüthig feststellen wollte, um sich keine schlaflosen Nächte zu bereiten. Man tingelte zum zwanzigsten Male.

Was kommt denn noch? fragte der Gatte.

Ah! es ist Tischwäsche. Ich vergaß es, Dir zu sagen. Es bot sich eine sehr gute Gelegenheit, fast für ein Butterbrod. In einem großen Magazin war ein Ausverkauf sächsischer Weinwand zu einem Spottpreise. Sie müssen zugegriffen haben.“ Die Augen des Herrn Double verdunkelten sich.

Ist das jetzt alles? fragte er.

In welchem Tone Du das sagst! Gewiß ist das alles, oder doch fast alles. Im Handumdrehen hatten der Tischler und der Tapezier den Speisesaal hergerichtet, der sich so gut ausnahm, daß Herr Double sein Werk bewunderte und ausrief: Ich habe doch eine glückliche Hand gehabt.

Ja, erklärte der Tapezier, es ist zwar bescheiden, aber doch ganz hübsch.

Becheiden! becheiden! brummte der Rentier ärgerlich. Er spricht, wie er's versteht.

Nur, fuhr der Handwerker fort, ist ein Ding jetzt nicht mehr möglich.

Welches denn?

Die Gardinen. Ihr ehrwürdiges Alter ditharmonirt gar zu grell mit der Eleganz, der Vornehmheit und der Frische ihrer Umgebung.

Sapristi! Das hat mich gleich geföhrt, ohne daß ich mir den Grund erklären konnte. . . . Natalie! Madame Double eilte auf den Ruf ihres Gatten herbei.

Der Tapezier hat eben eine sehr richtige Bemerkung gemacht. Deine Gardinen sind jetzt ganz und gar unmöglich.

Nun! rede also mit ihm. Herr Double war ein wenig verduzt über diese Antwort. Aber er war zum einmal im Zuge und bestellte neue Gardinen zum nächsten Tage.

Endlich ist alles fertig, sagte der vortreffliche Mann am andern Tage, als alles seinen bestimmten Platz hatte. Es ist hoch zeitig.

Zu recht, bemerkte Natalie. Ich wage gar nicht mehr in meinen Salon zu treten.

Und warum nicht?

Geh selbst hinein, Du wirst ja sehen. Herr Double vor, die Teppiche und der Kamin arbeitsig. Alles sah altmodisch und lächerlich aus.

und rasch zu bewerkstelligen. — Admiral Hornby konferierte am Freitag in Theraopia mit dem englischen Vorkämpfer Lahard und lebte am Sonnabend nach 33mi zurück, wo augensichtlich das Transportdampfer mit Kriegsmaterial und Torpedos eintreffen. — Aus Butareff wird die anhaltende Beförderung frischer russischer Reservetruppen von Galatz nach Giurgewo signalisirt. In letztgenannter Stadt werden 10000 Mann russischer Reserve dislocirt. — Aus Cattaro wird die Vermuthung einer österreichischen Schiffschwade durch einen Montenegroer gemeldet.

Aus der Provinz.

Se. Majestät der König hat dem Pfarrer Größer zu Oberbedlungen im Kreise Cattsberg den roten Adlerorden vierter Klasse, und dem Kanlei-Rath Poppe zu Halle a. d. S., bisher zu Merseburg, den königlichen Kronenorden vierter Klasse verliehen.

Eisleben, 6. Mai. Heute Morgen, schreibt das Tagebl., wurde hier der Senior einer angesehenen, weiterzweitigen Familie zu seiner letzten Ruhestätte geleitet. Der Rentier Aug. Klöppl, dessen Vater, ein Buchhändler, Ende der siebenziger Jahre vergangenen Jahrhunderts aus Sachsen hier einwanderte, war im Jahre 1787 geboren und hat mithin gar manche Wandelung Eislebens unter fürwächsigem, königlich sächsischem, westfälischem und schließlich preussischem Regiment miterlebt und war Angehöriger zweier deutschen Reiche. Im Jahre 1812 übernahm der Heimgegangene mit den allernächsten Aeltern das väterliche Geschäft, wobei ihm allerdings die Arbeit des in demselben Jahre durch die Familie von Kerkentrot und eine Baronin von Oynhausen ins Leben gerufenen „Christl. Vereines für das nördliche Deutschland“ eine große Hilfe waren. Nicht seinem eigenen Fleiß und seiner Sparsamkeit verdankte der Verstorbene dem genannten Verein die immer größere Ausbreitung seines Geschäftes, welches im Laufe der Zeit Kindern und Kindeskindern eine gesicherte Existenz gewährte. Bis in sein hohes Alter von über 91 Jahren erfreute sich der Verstorbene einer seltenen Uebersicht und geistigen Frische.

Naumburg. Am Sonnabend stürzte, wie das Kr.-Bl. hört, indem er durch eine Falltür durchbrach, der Arbeiter Julius Witzig zu hier in der Ködderich'schen Ziegelei in den brennenden Ziegelföfen und zog sich dadurch so erhebliche Verletzungen, namentlich am Kopfe, zu, daß man an seinem Wiederaufkommen zweifelt.

Die Generalversammlung der Thüringer Eisenbahn muß statutenmäßig in nächster Zeit stattfinden; auf die Tagesordnung wird die Neuwahl eines Verwaltungsrathsmitgliedbes kommen und dürfte jetzt schon hierauf aufmerksam zu machen sein, da Naumburg durch den Wegzug des Landesrath Breslau, der für die Stadt und den Kreis so wichtigen Vertretung verliertig gegangen ist.

Aus Halle und Umgegend.

Am 6. d. Mts., dem 3. Inmatrikulationstage, wurden bei dieser Universität immatriculirt 6 Theologen, 10 Juristen, 6 Mediziner, 8 Philosophen, 6 Landwirthe, 3 Pharmazeuten, zusammen 39 Studierende. Die Gesamtzahl der bis jetzt Inmatrikulirten beträgt daher 228.

Auch am gestrigen, dem letzten Anstellungstage, war die Kochkunstausstellung gut besucht. Es wurden 1900 Billets verkauft, so daß also im Ganzen 8700 Billets abgelegt wurden. Das Resultat ist mithin als ein durchweg recht befriedigendes zu betrachten.

Am Anlaß des am Sonnabend Nachmittag stattgehabten Gewitters haben die Anwohner der kleinen Ulrichstraße an die städtischen Behörden ein Schreiben befüß

Abhilfe der bei derartigen Umweitem daselbst allen Verkehr hemmenden Ueberfluthungen gerüthet.

Civilstand.

Meldung vom 6. Mai. Aufgebote: Der Gärner E. C. Schaumburg, Halle a/S. u. A. C. Bennemann, Braunsfeld. Eheschließungen: Der Reg.-Assessor R. Schulz, Rattowis u. B. Fiebigler, Rathhausgasse 6. — Der Barbier B. Rosenblatt u. H. verm. Sidler, Schmeierstraße 13. — Der Hausmann E. Hoffmeister, Kirchhof 9 u. H. Reußer, Berlin. — Der Gärtnereigenosse E. Neumann, Brandenpl. 6 u. M. Wöhl, Weingärten 22. — Der Bahnarzt Dr. C. Krause, Karstr. 14 u. C. Fiedler, H. Steinstr. 3.

Geboren: Dem Dreher C. Scherping eine T., Königstraße 22/23. — Dem Schlosser J. Greizendorfer eine T., Martinstg. 9. — Dem Schlosser F. Sonnenball eine T., Unterberg 7. — Dem Maler F. Eilenberg ein S., Fleischergasse 30. — Dem Vertmestler J. Mrodel ein S., Wuchererstraße 15. — Dem Portier A. Stademann eine T., Schimmelg. 6. — Dem Former A. Klein eine T., Defensersstraße 2. — Dem Schuhmachereimr. A. Schübter eine T., Königstr. 14. — Dem Seiler E. Göge ein S., H. Kerckhoff 2. — Dem Schneider J. Noack ein S., H. Ulrichstr. 7.

Dem Schneiderm. A. Sprang ein S., Leipzigerstr. 7. — Dem Wagenbauer A. Schulz eine T., H. Braunschg. 14. Gestorben: Der Maurer Conrad Unsoff 46 J. 3 M. 20 T. Lungenentzündung, Stadtrathhaus. — Des Gütereceptions-Assistenten E. Sacke S. Guitas, 7 M. 16 T. Krämpfe, hoher Kräm 1. — Des J. Bremer A. Tise S. Gustav Adolf, 5 J. 3. 12 T. Bräume, Pfäfersgasse 12. — Des Schneidernr. Heinrich Schreiber Pfäfers Anna geb. Vandernmann, 30 J. 7 M. 2 T. Lungenentzündung, Rammischstraße 10. — Des Klempner A. Hesselbarth A. Clara, 3 M. 14 T. Krämpfe, Taubeng. 18. — Des Modellzeichner A. Lewin S. Adolf, 9 M. 12 T. Bräume, Defensersstr. 6.

Veriät des Sekretärs des Vereines in Halle a/S. am 7. Mai 1878. Preise mit Ausschlag der Courage. Weizen 1000 Kilo, geringer 192—207 M., besserer 210—216 M., feiner 219—223 M.; bei ruhiger Haltung und härterem Angebot müssen Preise etwas nachgeben. Roggen 1000 Kilo, 156—160 M. munter und ebenfalls billiger. Gerste 1000 Kilo, bei beschränktem Angebot sind Preise nominell. Hafer 1000 Kilo 147—160 M. seine Waare gefragt. Silberkorn 1000 Kilo, Futtermehl 162—165, Victoria-Gehlen 180—204, Weizen p. 50 Kilo 10—12 M., Einlen p. 50 Kilo 10—12.

Table with 10 columns: Datum, Stämme, Barometer, Thermometer, Dampfdruck, Windrichtung, Windstärke, Windart, Windrichtung, Windstärke. It lists weather data for various dates in May 1878.

Table with 10 columns: Datum, Stämme, Barometer, Thermometer, Dampfdruck, Windrichtung, Windstärke, Windart, Windrichtung, Windstärke. It lists weather data for various dates in May 1878.

ihre Bewunderung nicht verbergen. Nur Putzau war ein wenig lau. Er hielt offenbar an sich. Unglücklicherweise kamen Herr und Frau Carerter und Herr de Saint-Pang nicht. Man mußte sich also zu dreizehn zu Tische setzen.

Better Putzau bemerkte das und fügte hinzu, daß ihm das gar nicht angenehm wäre. Um ihm einen Gefallen zu thun, wurden zwei junge Mädchen, eine Gröselin und eine Tardis, an einen Nebenisch placirt. Die jungen Damen fühlten sich dadurch tödtlich beleidigt, und das gerichte ein wenig. Indessen beruhigte man sich und die Unterhaltung wurde allgemein. Tardis, als alter Banquier, sprach von Kapitalanlagen. Die türkische Mente wurde auf's Tapet gebracht und Herr Double schrie: Ich kann diejenigen, die dabei verloren haben, nicht einmal bebauern. Man muß ein Verdriker sein, um sein Geld in Tirkien . . .

Er kam nicht zu Ende. Putzau, der ohne Zweifel zu den Opfern der hohen Pforte gehörte, gab eine spitze Entgegnung. Herr Double wollte seine Dummheit wieder gut machen, aber er verdrapelte sich immer mehr und es fielen immer spitzere Nebenarten, als endlich die Resfense aufgehört wurde.

Große Sensation! Ein Kostümliker, der für den Tag gemietet war, setzte sie mit Ostentation auf den Tisch, damit man sie im Ganzen betrachten konnte. Nach einigen Minuten nahm er sie wieder fort, um sie zu zerlegen.

Mein Gott! schrie Madame Double unwillkürlich. Man sah sich gegenseitig an. Putzau hielt sich die Nase zu. Es war kein Zweifel — die Resfense hatte zu lange gedauert.

Manche Leute lieben das so! wagte Herr Double sich zu bemerken.

Unzuföhre Leute! erwiderte Frau Tardis. — Bringen Sie es hinaus! befohl Madame Double kurz. Die Resfense verschwand, aber der fatale Geruch blieb. Putzau schlug vor, die Fenster zu öffnen. Aber draußen war es hüßlich kalt. Die übrige Gesellschaft widerte sich also dem Vorschlage. Das Dessert wurde unter eigigen Stillschweigen verzehrt.

Der feierliche Tag kam heran. Die Gäste konnten ihre Bewunderung nicht verbergen. Nur Putzau war ein wenig lau. Er hielt offenbar an sich. Unglücklicherweise kamen Herr und Frau Carerter und Herr de Saint-Pang nicht. Man mußte sich also zu dreizehn zu Tische setzen. Better Putzau bemerkte das und fügte hinzu, daß ihm das gar nicht angenehm wäre. Um ihm einen Gefallen zu thun, wurden zwei junge Mädchen, eine Gröselin und eine Tardis, an einen Nebenisch placirt. Die jungen Damen fühlten sich dadurch tödtlich beleidigt, und das gerichte ein wenig. Indessen beruhigte man sich und die Unterhaltung wurde allgemein. Tardis, als alter Banquier, sprach von Kapitalanlagen. Die türkische Mente wurde auf's Tapet gebracht und Herr Double schrie: Ich kann diejenigen, die dabei verloren haben, nicht einmal bebauern. Man muß ein Verdriker sein, um sein Geld in Tirkien . . .

Er kam nicht zu Ende. Putzau, der ohne Zweifel zu den Opfern der hohen Pforte gehörte, gab eine spitze Entgegnung. Herr Double wollte seine Dummheit wieder gut machen, aber er verdrapelte sich immer mehr und es fielen immer spitzere Nebenarten, als endlich die Resfense aufgehört wurde.

Große Sensation! Ein Kostümliker, der für den Tag gemietet war, setzte sie mit Ostentation auf den Tisch, damit man sie im Ganzen betrachten konnte. Nach einigen Minuten nahm er sie wieder fort, um sie zu zerlegen. Mein Gott! schrie Madame Double unwillkürlich. Man sah sich gegenseitig an. Putzau hielt sich die Nase zu. Es war kein Zweifel — die Resfense hatte zu lange gedauert.

Manche Leute lieben das so! wagte Herr Double sich zu bemerken. Unzuföhre Leute! erwiderte Frau Tardis. — Bringen Sie es hinaus! befohl Madame Double kurz. Die Resfense verschwand, aber der fatale Geruch blieb. Putzau schlug vor, die Fenster zu öffnen. Aber draußen war es hüßlich kalt. Die übrige Gesellschaft widerte sich also dem Vorschlage. Das Dessert wurde unter eigigen Stillschweigen verzehrt.

(Fortsetzung folgt.)

Haupt-Gewinne

5. Klasse 93. Königl. sächs. Landes-Lotterie. (Ohne Gewähr.)

Leipzig, den 7. Mai 1878.

Table with 2 columns: Prize amount and winning numbers. Includes entries like '1 Gewinn zu 30,000 Mark auf Nr. 17563'.

Hülshoff's. Griechische Bühne, von Adolf Becker. Gedichte von Moser, Windtuy, Seidel. Ein österreichisches Schloß und eine österreichische Dichterin, von E. W. Aren.

Gleich interessant werden die folgenden Hefte sein, die u. v. a. auch Originalschriften über die Pariser Weltausstellung bringen. — Abonnementpreis pro Quartal: nur 3 M.

Vermischtes

Berlin, 6. Mai. Für die Verhandlungen des fünften deutschen Gastwirthstages ist die Tagesordnung vom Centralvorstande, wie folgt festgesetzt worden: 1) Entgegennahme des Berichtes des Centralvorstandes über seine Thätigkeit während des abgelaufenen Geschäftsjahres...

Der Bazar zur Erhaltung von Freibetten für arme Kranke wird Mittwoch den 8. und Donnerstag den 9. Mai von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr stattfinden.

Der Vorstand: Einu Mühlmann, Johanna v. Kaltenborn, Emma Betsche, Friederike Giesebrecht.

Berein für Erdkunde.

Sitzung am 8. Mai Abends 8 Uhr.

- 1) Mittheilung über endgültige Begründung der „afrikanischen Gesellschaft in Deutschland“ und über Umbenennung eines gesammtdutschen geographischen Vereins. 2) Vortrag des Herrn Professor Dr. H. v. Siedemann: „Altes und Neues von der Balkan-Halbinsel.“

Bekanntmachung.

In der Pfingstwoche d. J. wird in Magdeburg der 2. deutsche Lehrertag abgehalten werden. Bei dieser Gelegenheit beabsichtigt der Lehrerverein, neben seiner permanenten Lehrmittelausstellung noch eine besondere Ausstellung aus dem Gebiete der beschreibenden Naturwissenschaften...

Die Ausstellung soll nicht nur den Besuchern des Lehrertages, sondern auch den zu gleicher Zeit hier tagenden Naturforschern und dem übrigen Publikum zugänglich gemacht werden, und ist die Dauer derselben deshalb auf circa 14 Tage berechnet.

Berein für Volkswohl.

Die Volksbibliothek auf dem Rathhause ist wieder geöffnet Dienstag und Freitag von 7 bis 8 Uhr Abends und Sonntags von 11 bis 12 Uhr.

Table with 2 main sections: 'Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnh. Halle.' and 'Ankunft'. Columns include station names and times.

Nachtrag.

London, 6. Mai. Der Korrespondent des Lloyd in Newyork meldet, Rußland habe dajelbst abermals fünf große Dampfer gekauft. — Der Aufstand in Rumelien ist im Wachsen begriffen, die Hauptmacht der Aufstehenden zählt 30,000 Mann; dabei sind viele zerstreute Heine Banden nicht mitgerechnet.

Den „Daily News“ wird aus Konstantinopel gemeldet, daß die politische Atmosphäre dajelbst eine sehr schlimme ist. Die Position des Sultans soll sehr gefährdet sein, und nur die Anwesenheit der Russen in Konstantinopel verhin-dert in der vorigen Woche eine geplante Entthronung.

Original-Telegramme des Halleschen Tageblattes. Wien, 7. Mai. Die „Presse“ bezeichnet die 60 Millionen-Vorlage für eine rein defensiv Maßregel; die Weigerung Bosniens gehöre nicht zur Tagesordnung.

Ein Asyl für Trunfkranke soll in der Rhein-provinz in Antorf erbaut werden. Es handelt sich dabei um den ersten Versuch der Art auf dem Kontinente überhaupt. Nur Amerika besitzt solche Anstalten; in England sind gleichartige Vorhaben im Werke.

Uebersicht der Witterung (am 6. Mai 8 U. M.)

Auf der Ostsee hat der Vulturbird wieder rasch zugenommen, in Irland und am Kanal ist derselbe stark gefallen mit mäßigen südlichen Winden und regnerischem Wetter.

Kochkunst, Geräthschaften u. Naturalien-Ausstellung vom 3. — 6. Mai in Müllers Bellevue.

Tragen die inneren unteren Räume des umfangreichen Ausstellungslokales unmerkbar den Charakter wohlgeführter Küchen und Keller, so boten die oberen und Gartenräume mehr das Bild einer gewerblichen, oder Industrieanstaltung. Die eiserne Kochherde von Hermann Borchers in Braun-schweig, die Apparate zum Refraktionsbrennen von Berger und Florjand und Antik aus Silberstein, die verschiedenen Maschinen zum Klüppeln von Trauer und Damast in Silberstein, die Hauselkaffe, elektrische Klingeln von Albert Häbde, Mineralwasserapparate von Grefler in Halle, die Formmaschinen und sonstigen zum Keller dienenden Artikel von Max Berger in Magdeburg ernteten die volle Bewunderung aller Sachverständigen und wurden gewiß nicht unwerthvoll erachtet, wenn der silbernen Medaille gekrönt.

So ist denn die Ausstellung nach jeder Richtung hin aus eine vollkommen gelungene und mit großem Geschick durchgeführte zu betrachten. Möge auch sie dienen zur Förderung und Belebung darnebenliegender Industriezweige und möge sie genüßreichen ein festes Fundament bilden zu den späteren verdienten Bestrebungen des jungen Vereines der Gastwirths von Halle und Umgegend.

Berichtigung. In unserem gezeigten Berichte ist eine Namensverwechslung vorgekommen. Die schönen Häuser des Herrn W. Knauth hat Herr Witzgermeister Wölter jun. in Schönebeck gearbeitet, während Herr Kriesshaber in Magdeburg die Holzbildhauerei an denselben ausgeführt hat.

Literarisches.

— Germania. Von Johannes Scherr. Stuttgart, W. Spemann. Das 18. Heft dieses Prachtwerkes führt uns in das ebene Zeitalter der Orthodoxie, die sich aus in der Reformation entwickelte. Wir lernen zunächst das Leben auf den Universitäten, sowohl das wissenschaftliche wie das jugendliche, kennen. Das letztere mit seinen Ansprüchen schildert der Verfasser höchst ergötzlich und wird uns auch ein Burch damaliger Zeit in kompletter Ausstattung bildlich vorgeführt. Von berühmten Männern enthält das Heft die nach alten Kupferstichen oder Gemälden reproduzierten Portraits von Philipp Melancthon, Spener, Leibniz und Kepler. Der treffliche Germanicus Ed. Göttinger liefert eine hübsche Vorkarte: „Beim Kaiserhofen“ und ein anderes zeigt uns in einem an Mangel erinnernden Stile Mozart, der bei Hofe vor Kaiser Joseph spielt, von Venzur-Gnau.

— Soeben erschien das erste Heft (April) der „Deutschen Monatsblätter“, Centralorgan für das literarische Leben der Gegenwart (herausgegeben v. Heinrich von Tullius Hart, Verlag von S. Kohnmann's Buchhandlung in Bremen), einer Zeitschrift, die schon jetzt bei Presse und Publikum die großartigsten Erfolge feiert. — Inhalt von Heft I.: Die Frau des Propheten, Erzählung von Hans Herrig, Neue Welt, Essay von H. Hart. Briefe Annette von Troste-

Norddeutscher Bazar,

66. Grosse Steinstrasse 66.

Zu bevorstehender Pflanzung empfiehlt:
Canna, Ricinus, Mais, Fuch-
sien, Verbenen, Pelargonien,
Lantanen, Coleus, Teppichbe-
pflanzen, Georginen, Levkoyen,
Asteren u. div. Sommerblumen billigt die
 Gärtnerin v. **C. Braeter, Feldstr. 13.**

Feinste
Tafel-Butter
 empfiehlt
Eduard Schmidt,
 gr. Ulrichstraße 17.

Täglich frischen Spargel
 auf **Ludwig etc.**

Kirchenbau-Lotterie
 zum Ausbau der katholischen Kirche zu
 Zweibrücken.

Ziehung am 3. Sept. 1878.
 Treffer: **40,000, 20,000 u.**
Auf 20 Loose ein Treffer.
 Das Loos kostet 2 M.
 Bei größerer Abnahme Rabatt.
 Die General-Agentur:
Aug. Schuler, B. Schuler'sche
 Kaufmann. Buchhandlung.
 Zweibrücken.

Bohnenstangen, Georginenpfähle
 empfiehlt billigt
Carl Schumann, gr. Steinstr. 31.

Größtes Lager von
Holz- und Metall-Särgen
 zu billigsten Preisen bei vorkommenden
 Fällen.

W. Aust,
 Bülbergasse 1.

Särge
 in allen Größen empfiehlt bei vorkommenden
 Fällen zum billigsten Preise
 (S. 51407)
E. Hoffmüller, Thalgaſſe 6.

Himbeer-Limonade à Liter
Eingekochten Kirschsaff, à Liter
 Wein großes Lager von
reingehaltenem Weiss-Wein
 à Flasche von 75 s bis 4 M.
Roth-Wein, à Flasche von
 1 M. bis 4 M.
 hatte bestens empfohlen.

Gustav Henning
 Sophienstraße,
 vis à vis dem Gymnasium.

100 Ctr.
 beste Speisefarbstoffen verkauft
Strumpf, Diera bei Meissen.

Medlenburger Pferde zc. Lotterie.
 Ziehung 22. Mai a. c.
1081 Gewinne, worunter 1 i. W. von
 10000 M. und 80 edle Pferde.

Duedlburger Pferde zc. Lotterie.
 Ziehung am 28. Mai a. c.
1500 Gewinne, wor. 1 i. W. v. 6000 M.

Casseler Pferde zc. Lotterie.
 Ziehung am 29. Mai a. c.
1052 Gewinne, worunter 1 im Werte
 von 10000 M.

Loose zu obigen Lotterien, à Stück 3 M.
 empfehlen **J. Berek & Co., Annon-**
cen-Expedition, gr. Ulrichstraße 47.

Rüdenstrant, Speisestrant, gepoſt.
 Lehnstuhl, Nachtkühel, 3 alte Postker-
 stühle, eich. Wasserkränder, Kommode
 (gebraucht) billig zu verkaufen
 alte Promenade 20.

2 gut und dauerhaft gearbeitete Sopha
 sind billig zu verkaufen bei
E. Leibe, Tapezierer, gr. Ulrichstr. 22a.

Neue Matjes-Heringe, Lissab. Kartoffeln.
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstraße 98.

Harzer Sauer-Brunnen,
 natürlicher und billiger Ertrag des Selterswassers, von günstigstem Einfluß
 auf veraltete Catarrhe aller Schleimhäute, sowie das denkbar reinste Erfris-
 schungsgetränk empfiehlt die

Drogen- und Mineralwasser-Handlung
 von **H. Sohncke, gr. Steinstrasse 2.**

Garten-Meubles
 aus Buchenholz, preisgekröntes Fabrikat.
 Gefällige Formen, große Bequemlichkeit, sowie erprobte Soli-
 dität, verbunden mit leichter Handhabung und billigsten Preisen,
 zeichnen diese Meubles vor allen ähnlichen Fabrikaten in Eisen
 oder Holz ganz entschieden aus.

Gebr. Bethmann, gr. Steinstraße 63,
 Fabrik und Lager für Meubles-Industrie.

Billige feste Preise.

Kinder-Ausstattungen

von den einfachsten bis zu den elegantesten halten
 in reichster Auswahl zu billigen Preisen stets
 vorrätig und garantiren für gute Ausführung
 und Haltbarkeit der Stoffe

A. J. Jacobowitz & Co.,
 55. gr. Ulrichstraße 55, Wäsche-Fabrik.

Billige feste Preise.

Alte Eisenbahnschienen
 für Bauzwecke bis 9 Zoll Höhe, in jeder Länge bis 24 Fuß, verkaufe ich zu billigsten
 Preisen. Größte Auswahl in Schienen und Trägern. Auf Wunsch Berechnung der nöthi-
 gen Tragfähigkeit Gus- und Schmiedeseisen Wertheburgerstraße 38 bei
Otto Neitsch.

Oberöblinger Briquettes,
Teutsenthaler Nasspresssteine (Herzog & C.),
Böhmische Salonkohle,
Zwickauer Steinkohle empfehlen billigt
Eulner & Lorenz,
 Charlottenstraße 2a.
 Bahnhof 5.

Etwas Neues extra billig!
300 Stück fertige Kleiderröcke
 mit 1, 2 und 3 Frisuren, helle und dunkle Farben, verkaufe
 zu 4, 5 und 6 Mark pro Stück.
Leipzigerstraße 6 u. 104. Bruno Freytag.

Heute Dienstag den 7. Mai
 im Garten-Lokal „zum Goldenen Hirsch“
Concert
 mit Gesangs-Vorträgen, ausgeführt von der Damen-Kapelle **Roscher** aus
 Böhmen. Anfang 8 Uhr Abends.

Halle'scher Beamten-Verein.
 Mittwoch den 8. Mai cr. gefellige Abendunterhaltung mit Damen. (Früh
 Heiter-Vorlesung.)

Weiße Federn zu 30 u. 50 s das Pfd.
F. Keller, Magdeburgerstr. 2.
 Röhrenmilch verkauft Fleißberggasse 29.
 Küchenschrank, Kleiderstrant vert. Schillerstr. 1,1.
 Einige Fußren alte Drucksteine zu verkaufen
 Baberei 4.

Unser großes Lager selbstgefertigter
Damen- und Mädchen-Jaquettes,
Talmas, Dollmans, Fichus u. Kaisermäntel
 bietet die größte Auswahl in nur neuen und geschmackvollen Façons.
 In Folge unserer Massenfabrikation sind wir in der Lage, hochfeine
 reinwollene
Kammgarn- u. Diagonaljaquettes, elegant garnirt, von
 9 Mark an,
Talmas u. Dollmans in reinwoll. Cachemir von M. 4,50 an,
Fichus in ganz neuen Arrangements von 6 M. an,
Kaiser-Mäntel mit Dollman-Aermeln von 9 Mark an,
Kaiser-Mäntel mit Paletot-Aermeln in gut decatirtem engl.
Cheviot von 6 Mark an,
Radmäntel u. Tuchjaquettes, sowie Paletots u. Umhänge f. Kinder
 in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
 Die so beliebten „Fichus parisiennes“, reinwollene Cachemirtücher
 mit schweren Fransen, Seiderei zc. zc. von 4 Mark an, zu empfehlen.

Magdeburger Sauerholz,
 harte saure Gurken von bekannter Güte in
 Schoden u. im Einzelnen empfiehlt
F. Köpke, Werbergasse 8.
 Feinste Tafelbutter à 1,05 M. bei
 Herrn. Bütlich, Rathhausgasse 18.

Auction.
 Montag den 13. Mai und folgende
 Tage von Vormittags 9 Uhr an sollen
 sämtliche Waaren des sich in Liquidation
 befindl. Geschäftes von **H. Wol-**
fenstein in Halle a. S., Stadt Zürich,
 am Markte, durch mich meistbietend gegen
 gleich baare Zahlung versteigert werden, als:
 Kleiderstoffe, Rattune, Jaconettes, Tücher aller
 Art, Jaquettes, Umhänge und noch mehrere
 andere Sachen.

Halle a. S., den 4. Mai 1878.
Hermann Heidenreich,
 Auktions-Kommissar.

Auction.
 Mittwoch den 8. Mai Nachmittags
 von 2 Uhr an versteigere ich wegen Lun-
 zugs gr. Ballstraße 1 (1 Treppe) alhier:
 einen sehr schönen eichenen Kommodenschrank,
 6 Stück neue Nohlschmische Spiegel, eine
 eiserne Bettstelle, gute Bilder, eine Partie
 feine Tisch- und Bettwäsche, Porzellan, Haus-
 und Küchengeräthe.

J. H. Brandt,
 Auktions-Kommissar u. ger. Taxator.

Gegen Motten (bestes Mittel.)
 Gebt Zuchtender: **Wall** à 40 Pf.
 Verkauf: Niemeyerstraße 1 u. Lederhandlung
C. Kauter, Webershof 5.
 Fingerringe u. vert. billig gr. Berlin 10.
 Kinderbettstelle zu vert. Georgstr. 1a.
 Güter bei Wittekind verkauft billig
 Brandenspl. 7. Daj. 7 u. 600 s auszul.

Hundewagen zu vert. Landwehrstr. 18.
Secretär, Vertikal, Kommoden, Schränke
 billig verkauft **Kaulenberg 2.**
Sophas, Matratzen u. Bettstellen empf.
 billigt **Fink, Tapezierer, gr. Ulrichstr. 52.**
 Kleiderkreiere und Bettstellen, gute
 Arbeit, verkauft billig
 H. Schlamm 1.

Café David.

Mittwoch den 8. Mai
Nachmittag- Concert.
 Anfang 4 Uhr. Entrée 30 s
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Restaurant zur Terrasse.
 Donnerstag den 9. Mai.
Grosses Abend-Concert
 von der Capelle des 3. Bat. Füsilier-
 Regiments Nr. 36.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée à Person 30 s
A. Lux, Stadthornstr.

Nesse's Restaurant,
 Poststraße.
 Heute Mittwoch als den 8. Mai.
Schach-Abend.

Münchener Keller.
 Mittwoch Gesellschaftstag.
 Frischen Maß- und Kaffeehaus.
 Pfandschein gefunden „Raumann“. Abzu-
 holen bei **Hagedorn, gr. Ulrichstr. 61.**
 (Hierzu eine Beilage.)